

Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 kr.
auswärts
42 kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 kr.



Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 kr.
auswärts
42 kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 kr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 67.

Welzheim, Sonntag den 4. Mai 1873.

Ausl. 800.

Amtsliche Verfügungen.

Welzheim.

Öffentliche Aufforderung zur Impfung.

Die öffentliche Impfung wird im Laufe dieses und des nächsten Monats im diesseitigen Oberamts-Bezirk vorgenommen werden.

Auf Grund der Ministerial-Verfügung vom 18. Oktbr. 1872, betreffend die polizeilichen Schutzmaßregeln gegen die Menschenpocken, ergreift hiemit an die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder der im Kalenderjahr 1872, sowie der früher geborenen und noch nicht geimpften Kinder die Aufforderung, dieselben zu der öffentlichen Impfung und Impfskontrolle (Nachschau) zu bringen oder vor dem 30. Juni d. J. privatim impfen zu lassen.

Gänzliche Befreiung von der Impfpflicht tritt ein:

- wenn das Kind mit Erfolg geimpft, oder
- wenn die Impfung an demselben dreimal ohne Erfolg vorgenommen worden ist, oder
- wenn dasselbe die Menschenpocken überstanden hat.

Zeitliche Befreiung von der Impfpflichtigkeit bis zur nächst folgenden öffentlichen Impfung findet statt, wenn ein impfsichtiges Kind in einem solchen Krankheits- oder Schwächestand sich befindet, daß die Impfung an demselben nicht ohne Gefahr vorgenommen werden kann. Der Nachweis hierüber ist bis zum 30. Juni d. J. entweder durch ein ärztliches Zeugniß oder dadurch zu liefern, daß das fragliche Kind dem Oberamtsarzt vorgestellt wird.

Vorstehendes wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß nach Art. 27 des Polizeistrafgesetzes vom 27. Dezbr. 1871 Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder, welche ihre impfpflichtigen Kinder, soweit nicht ein zeitlicher Befreiungsgrund vorliegt, auf geschene Vorladung nicht zur Impfung bringen, mit Geldstrafe bis zu 15 Thalern belegt werden.

Den 1. Mai 1873.

K. Oberamt.
Weidner.

K. Oberamts-Physikat.
Schmid.

Welzheim.

Die Ortsvorsteher

des Bezirks haben gemäß §. 19 der Ministerial-Verfügung vom 18. Oktbr. 1872 über die polizeilichen Maßregeln zum Schutze gegen die Menschenpocken — in ihren Gemeinden sofort auf ortsübliche Weise bekannt zu machen, daß jeder Viehbesitzer, welcher die natürlichen Pocken bei einer Kuh wahrnimmt und dieses dem Ortsvorsteher so zeitig anzeigt, daß der Pockenstoff zur Impfung von Menschen benützt werden kann, eine Belohnung von 14 fl. erhält.

Den 3. Mai 1873.

Königl. Oberamt.
Weidner.

Öffene Correspondenz

des Redakteurs der Bürgerzeitung mit den verehrlichen Theilnehmern an dem Freitag den 30. Mai, Nachmittags 3 1/2 Uhr von Stuttgart abgehenden Extrazugs zur Weltausstellung nach Wien.

Die Abfahrt von Stuttgart geschieht Nachmittags um 3 1/2 Uhr, in Cannstatt und Ötlingen wird einige Minuten gehalten; der Zug trifft um 4 Uhr 15 Min. in Plochingen ein und ist daselbst 30 Min. Aufenthalt, weil derselbe durch 2 Kouvierzüge überholt wird.

In Göppingen wird einige Minuten gehalten und erfolgt die Ankunft in Geislingen um 5 Uhr 53 Minuten, die Abfahrt aus Geislingen, wo Wasser für die Maschine gefast wird, geschieht um 5 Uhr 58 Minuten, die Ankunft in Ulm Abends 6 Uhr 55 Min.; die Abfahrt aus Ulm um 7 Uhr 20 Minuten. In Augsburg trifft der Extrazug 10 Uhr 15 Minuten ein und geht um 10 Uhr 20 Min. wieder ab; die Ankunft in München erfolgt Nachts um 12 Uhr 15 Min., der Abgang um 12 Uhr 35 Min. An der bairisch-österreichischen Grenze bei Simbach-Braunau, wo das Hochland in seiner ganzen Majestät zu schauen ist und der Inn wild daherrauscht, trifft der Extrazug Morgens um 4 Uhr 30 Minuten ein und geht um 5 Uhr 20 Minuten wieder ab; in Linz ist ebenfalls ein längerer Aufenthalt vorgesehen und am Samstag Nachmittags den 31. Mai, präcis 4 Uhr 15 Min. erfolgt die Ankunft in Wien, wo Jedermann bequem Gelegenheit hat, ein Quartier zu bestellen. Der Preis für ein Jahrbillet mit 14tägiger Gültigkeit zu der Hin- und Rückfahrt beträgt für 2. Klasse 30 fl., für 3. Klasse 20 fl. süddeutsche Währung. Die Hinfahrt geschieht mit beschleunigter Fahrzeit, wie oben bemerkt, und ist das von mir ausgegebene Billet 14 Tage lang für jeden Personenzug mit Ausnahme der Couriers- und Schnellzüge zu benutzen, sowohl auf der Route Simbach als über Salzburg-München. Innerhalb der Gültigkeitsdauer (14 Tage lang) kann der Besitzer des Fahrillens in den Haltestationen Linz, Salzburg, Simbach, München, Augsburg, Ulm aussteigen und Aufenthalt nehmen. Auf Verlangen sorge ich zu billigstem Preise für Wohnung und bitte deshalb um baldige Benachrichtigung. Der Versandt der Jahrbillets geschieht der Kürze wegen nach auswärtig gegen Postnachnahme und beginnt in der nächsten Woche. Zugleich versende ich mit den Billets je ein Exemplar des vortrefflich bearbeiteten Führers für die Wiener Weltausstellung, welcher im Verlag von Albert Goldschmidt in Berlin (Nr. 80 von der berühmten Griebens-Reise-Bibliothek) erschienen und mit einem Plan von Wien, einer Karte der Umgebungen, Eisenbahn-Übersichtskarte und einem Plan vom Ausstellungsplatz ausgestattet ist, als Gratisbeigabe und gewiß sehr nützlichen Wegweiser. In gegenseitigem Interesse sehe ich baldiger Anmeldung zur Theilnahme entgegen mit der Bemerkung, daß der Extrazug für etwa 350 Theilnehmer berechnet ist und unter allen Umständen ausgeführt wird.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein

E. Schwarz, Redakteur der Bürger-Zeitung,
Gymnasiumsstraße Nr. 13.

Stuttgart, den 2. Mai 1873.

Württemberg.

— Der Frost hat auf dem Welzheimer Wald und Umgegend weniger Schaden gethan, als der Schnee, der namentlich den Reps zusammenknickte, so daß von einem Ertrag desselben wenig mehr zu hoffen ist.

Stuttgart, 1. Mai. Der Stadtgarten ist heute, wenn auch die Witterung regnerisch und ungünstig war, doch dem größeren Publikum eröffnet worden, wenn auch vorerst nur Wenige davon Gebrauch gemacht haben. Der Garten ist übrigens so schön hergerichtet, daß es eine wahre Freude ist, darin umherzugehen, und es darf jetzt nur die passende Witterung dazu eintreten. Der Gemeinderath hat gestern die Eintrittspreise für Nichtabonnenten in den Stadtgarten festgestellt und zwar: an gewöhnlichen Tagen zu 12 Kreuzer für die erwachsene Person und an den Musiknachmittagen 18 Kreuzer. Am Sonntag Vormittag nur 5 Kreuzer, am Mittwoch und Samstag Vormittag, wie an andern Tagen 12 Kreuzer.

Heilbronn. In schöner, würdiger Weise fand gestern zu

Tauschen die Enthüllung der Gedenktafel Hölberlins Statt. Wie am 100jährigen Geburtstage des edlen Dichters fand sich auch diesmal eine große Zahl von Verehrern ein. Die eigentliche Festrede hielt Professor Schwab aus Stuttgart. Ein Festmahl vereinigte hierauf sämtliche Gäste in den Räumen des Gasthofes zum Hirsch und nur zu reich stossen die wenigen Stunden dahin unter tief ergreifenden Reden und Toasten in Verbindung mit gelungenen Gesangsvoorträgen einer Deputation des Heilbronner Singkranzes.

Vom Neckar, 30. April, wird dem „S. W.“ geschrieben: Die jetzt durch alle Zeitungen schallenden Klageklänge über Frostschäden in Weinbergen, an Obstbäumen und angeblich sogar an den Feuchthölzern sind mit großer Voracht aufzunehmen. Einmal sind die ersten Eindrücke in der Regel subjektiv stärker und trüber als objektiv begründet, und dann — man darf dieß nicht verhehlen — hat auch die Spekulation ihren guten, oder richtiger gesagt, schlimmen Theil an solchen Sensationsnachrichten. Man denke an das Jahr 1847, das ganz dieselben Erscheinungen an Kälte und Schnee gebracht hatte und doch als ein fruchtbares gesegnetes Jahr verlaufen ist. Wir haben in letzter Zeit da und dort uns umgesehen, allerdings unmerkliche Spuren des Frostes gefunden, aber auch viele Weinberge, zumal die bessern in den höhern Lagen, und eine Menge blühende Bäume unbeschädigt und vollends die Saaten ganz im alten hoffnungreichen schönen Stande gesehen! Bereits ist ja eine günstige Wendung der Temperatur eingetreten, die ohne Zweifel ihre konkurrenzenden und wohlthätigen Einflüsse übt. Drum! nicht zu frühe und zu trostlos Jammer und Klage in einer Zeit, der es wahrlich an Aufregungstoffen nicht fehlt!

Ulm, 1. Mai. Nach einer uns zugegangenen Mittheilung haben bei der gegenwärtig im Glaspalaste zu München veranstalteten Blumen-Ausstellung die Herren Gebrüder Kölle in Ulm und Augsburg den ersten Preis für Rosen und den ersten Preis für Pensees erhalten. Es ist diese Auszeichnung um so erfreulicher, als auch bei der letzten Frühjahrsausstellung genannten Herrn der zweite Preis für ihre neuen Züchtungen von Remontante Pelargonien (Oberbürgermeister v. Heim, Apotheker Schröde etc.) zuerkannt wurde. Hoffen wir, daß auch die Ulmer Gemüsehändler mit den zur Wiener Weltausstellung abgeordneten Ulmer Spargeln eine gleich ehrende Anerkennung sich erringen werden.

Deutsches Reich.

— In der Magdeburger Neustadt sind zwei Cholerafälle vorgekommen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 1. Mai. Bei der heutigen feierlichen Eröffnung der Weltausstellung hielt der Protector derselben, Erzherzog Karl Ludwig, eine Ansprache, worin er den Kaiser in den dem friedlichen Fortschritte geweihten Räumen begrüßt und auf die erhabene Initiative, des Kaisers, auf das opferwillige Zusammenwirken der eigenen und fremden Volkskraft und auf die sittliche und staatliche Macht der Arbeit und der Kultur, welche alle die Weltausstellung geschaffen hätten, hinwies, und den Kaiser bittet, die Weltausstellung zu eröffnen. Der Kaiser erwiderte: Er sehe mit lebhafter Befriedigung die Vollendung des Unternehmens, dessen Wichtigkeit und Bedeutung er in vollstem Maße würdige. Sein Vertrauen in den Patriotismus und die Leistungsfähigkeit seiner Völker und in die Sympathien und die Unterstützung befreundeter Nationen habe die Entwicklung des großen Unternehmens begleitet, sein kaiserliches Wohlwollen und dankbare Anerkennung seien fernem Abschluß gewidmet. Der Kaiser erklärte hierauf die Weltausstellung von 1873 für eröffnet. Der Ministerpräsident Fürst Auerberg begrüßte darauf den Kaiser im Namen der Regierung und betonte, daß die Weltausstellung, welche Zeugniß ablege von der steigenden Macht und dem wachsenden Aufsehen Oesterreichs, das eigenste Werk des Kaisers sei, es sei die Verkörperung des Wahlspruches des Kaisers, daß in der Vereinigung der Kräfte die Macht und Bedeutung des Ganzen ruhe. Schließlich drückt Fürst Auerberg die Gefühle des tiefsten und ehrerbietigsten Dankes aller Völker Oesterreichs aus. Es ergreift darauf der Bürgermeister Fehder das Wort zu einer Danksprache Namens der Stadt Wien. Er hebt hervor, daß unter der Regierung des Kaisers Wien in raschem, nie geahntem Aufschwunge Weltstadt geworden sei, daß durch kaiserliche Entschliebung die Stadtwälle gefallen, durch kaiserliche hochherzige Fürsorge Werke geschaffen worden seien, welche für kommende Jahrhunderte Denkmale des segensreichen Wirkens des Kaisers bleiben würden. Dana weist er auf die edle Zustimmung des Kaisers die Kulturgeschichte Oesterreichs vereinigen werde, und schließt mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser. Hieran schloß sich der Vortrag des von Weilen gedichteten Festgesanges durch den Männer-Gesangsverein.

Am Freitag, 24. April. Die „Politik“ äußert: Wir feierten gestern ein Jubiläum, das in seiner Art wohl noch nicht vorgekom-

men sein mag. Es war nämlich das Jubiläum der hundertsten Konfiskation seit Beginn der Regierungsära Auerberg-Unger.“

Italien.

Rom, 1. Mai. In der heutigen Kammerstzung kündete der Präsident des Ministerraths Lanza an, daß das Cabinet seine Demission gegeben habe und in Folge des Votums über den Bau eines Militärarsenals in Tarent. Die Kammer vertagte sich bis Montag.

Rom, 2. Mai. Der König berief mehrere Persönlichkeiten, um sie über die Ministerkrise zu konsultiren. Es ist noch nichts entschieden. Die Krise kam ganz unerwartet und erregt deshalb große Sensation.

England.

London, 30. April. Das Testament Napoleons ist vom 24. April 1865 datirt. Es empfiehlt Frau und Sohn den großen Staatskörpern, dem Volke und der Armee, läßt der Kaiserin Eugenie alle Privatdomänen und sein Privatvermögen, geschätzt zu 220,000 Pfd. Stl.

Rußland.

St. Petersburg, 30. Apr. Gestern war der Geburtstag des Kaisers Alexander. Schon am Morgen begab sich Kaiser Wilhelm in die Gemächer seines Neffen, um demselben seinen Glückwunsch darzubringen. Um 11 Uhr fand in der Kapelle des Winterpalais die gottesdienstliche Feier des Tages statt. Beide Kaiser, die Großfürsten und die Großfürstinnen, das preussische Gefolge und der Hofstaat in Gala waren dort versammelt. Kaiser Wilhelm trug die Uniform seines Petersburger Grenadierregiments und das Band des St. Georg-Ordens. Nachdem der Czar die Beglückwünschungen des diplomatischen Korps entgegengenommen, begaben beide Monarchen sich um 1/2 Uhr auf den Platz des Winterpalais, wo das Grenadierregiment Friedrich Wilhelm zur Wachparade aufmarschirt und die Repräsentanten der verschiedenen Truppenarten aufgestellt waren. Der Parademarsch ging glänzend von statten. Um 2 Uhr empfing der Kaiser Wilhelm das diplomatische Korps, dessen einzelne Mitglieder ihm im Beisein des Fürsten Bismarck vom Prinzen Neuf vorgestellt wurden. Um 6 Uhr war Familiendiner in den Gemächern des Gastes, worauf eine Spazierfahrt durch die festlich erleuchtete Stadt unternommen wurde. Abends 10 Uhr führten vor dem Winterpalais 2400 Mann aller Russtkorps von St. Petersburg einen großartigen Zapfenstreich aus, wobei der kolossale Platz durch elektrisches Licht taghell erleuchtet war. Es war ein grandioses Schauspiel. Die ganze kaiserliche Familie war auf dem Balkon des Palais versammelt; als Kaiser Wilhelm erschien, brach die Volksmenge in enthusiastischen Jubel aus.

St. Petersburg, 30. April. Der gestern Abend von 2094 Militärmusikern und Tambours bei der größten Präzision ausgeführte Zapfenstreich machte den großartigsten Eindruck. Auf dem Programm standen: Der Krönungsmarsch aus dem „Propheten“, das „Preußenlied“, die „Wacht am Rhein“ und ein Schluschoral. Beide Kaiser wurden von der dichtgedrängten Menge mit enthusiastischen Zurufen begrüßt.

Mannigfaltiges.

Frankfurt, 30. April. Der Schaden, welchen die Demonstrationen und Räubereien bei dem „Bierkrawall“ angerichtet, wird nicht auf etwa 40 bis 50,000, wie es Anfangs hieß, zu berechnen sein, sondern auf mehr als 100,000 fl. So grauenhafte Zerstörungen, wie sie hier vorgekommen, kamen im Jahre 1848 nirgends vor, und einen noch bedenklicheren „Fortschritt“ gegen das genannte Jahr weisen sie ausgeplünderten Läden an; im Jahre 1848 wurden nur Waffenläden erbrochen.

— Der Wiener Kutscherstrick hat so ziemlich sein Ende gefunden. Auf günstige Zusagen des Stadthalters stellten sich am Mittwoch die Einspänner wieder ein und sofort folgte auch die Mehrzahl der Zweispänner diesem Beispiel, um sich das gute Geschäft am 1. Mai nicht entgehen zu lassen.

— Aus allen Theilen Frankreichs wird jetzt bestätigt, daß der letzte Frost an den Weinbergen furchtbare Verwüstungen angerichtet hat. In der Gironde allein wird der Schaden auf 50 Millionen geschätzt; in der Côte d'Or litten die Obstbäume und Gemüsfelder nicht weniger als der Weinstock; ebenso trostlos lauten die Meldungen aus der Charente, wo die Weinlese eine vortreffliche zu werden versprach und nun fast Alles vernichtet ist, aus den Departements Gard, Indre-et-Loire, Rhone, Saone-et-Loire und Dubs.

Strasburg, 29. Apr. Gestern kam ich seit vier Jahren zum ersten Male wieder nach Strasburg. Der Unterschied zwischen jetzt und 1869 ist selbstverständlich nach all dem Dazwischenliegenden so bedeutend, daß die Physiognomie der Stadt nicht wenig verändert erscheint. Langsam Schrittes wanderte ich über den Aelber-

platz, an den Ruinen der „Kubelt“ vorbei, gelangte dann in die Steinstraße und kann nur Verwunderung und Erstaunen über die großartigen Bauten daselbst ausdrücken. Dieselbe sieht einem Pariser Boulevard nicht sehr unähnlich, ein jedes Gebäude ist ein wahrer Palast, sowie auch alle andern Neubauten, welche aus dem Schutte der zusammen geschossenen Häuser hervorgewachsen sind, durch Größe und Schönheit sich auszeichnen. Heute Nachmittag machte ich der Universität einen Besuch. Die Hrn. Studiosi fühlen sich überhaupt heimischer als Anfangs, das Studentenleben beginnt trotz alledem gemüthlicher zu werden, es ist alle Aussicht vorhanden, daß es allmählich wie in jeder andern deutschen Universitätsstadt festen Boden finden werde. Sehr überrascht wurde ich durch die Größe und elegante Einrichtung des Lesesaales, sowie die Reichhaltigkeit der belehrlichen, wissenschaftlichen und politischen Lectüre. So eben (um 4 Uhr) wurde im Vestibule die in Eis gegossene, über lebensgroße Büste Göthe's nach dem Entwurf von Tiele auf das Postament gesetzt.

Landwirtschaftliches.

— (Eine vortreffliche Futterwurzel) ist die Topinambur, auch Erdbirne genannt. Steht hinsichtlich des Futterwertes zwischen der Kartoffel und Munkelrübe und steigert den Milchtrag beträchtlich. Nimmt mit geringem Boden fürlieb, liefert dagegen auf gutem Boden sehr hohe Erträge und hat die besondere Eigenthümlichkeit, daß sie, in der Erde geblieben, auch im strengsten Winter nicht gefriert und im rohen Zustande auch von Menschen genossen werden kann. Da sie, einmal untergebracht, nur sehr geringer Arbeit bedarf, 5—10 Jahre auf einem und demselben Standorte bleiben kann, bei Düngung und einiger Pflege, ohne daß man sie wieder auf's Neue anpflanzen muß, so eignet sie sich in unserer Zeit der fabelhaften Arbeitslöhne ganz vorzüglich als Ersatzmittel der Munkelrübe. — Samenknollen, pr. 100 Pfund zu 8 Franken, in kleineren Partien zu 10 Rappen sind von Unterzeichnetem zu beziehen; angepflanzt werden sie wie die Kartoffeln.

Fritz Böbiger, Gutsbesitzer und Redactor der Bauernzeitung von Solothurn.

Bekanntmachungen.

Rienharz,

Gemeindeverbands Pfahlbronn, Oberamts Welzheim.

Verkauf eines Hofguts.

Die Unterzeichneten verkaufen am nächsten **Dienstag den 6. Mai d. Js. Nachmittags 1 Uhr**



in der Behausung des Herrn Anwalts zu Rienharz das Hofgut von Jakob Hinderer, Wahlenbauers daselbst, stückweise oder im Ganzen, je nachdem sich Liebhaber zeigen, im öffentlichen Aufstreich.

Das Anwesen besteht in:

einem großen Wohnhaus nebst Scheuer und Nebengebäuden, großem Hofraum, sowie 110 Morgen Gemüse-, Gras- und Baumgärten, Aekern, Wiesen und Waldungen.

Die Gebäulichkeiten umfassen alle erforderlichen Räumlichkeiten und sind besonders für den Oeconomiebetrieb auf's Zweckmäßigste und Beste eingerichtet; auch die Güter lassen vermöge ihrer schönen Lage und ihres guten häuslichen Standes nichts zu wünschen übrig.

Die Zahlungs-Bedingungen werden von uns günstig gestellt und sind Kaufsliebhaber unter dem Aufügen hiemit freundlich eingeladen, daß bei annehmbaren Offerten Zuschläge sofort erfolgen.

Den 30. April 1873.

Levi & Rothschildt.

Hölbis, Gemeindebezirks Pfahlbronn.

Fahrniß-Versteigerung.



Aus der Verlassenschafts-Masse des verstorbenen Ausdtingbauern Johann Georg Zehnder hier kommt

Samstag den 10. d. M. von Mittags 1 Uhr an

in der Behausung des Johannes Zehnder gegen baare Bezahlung zur Versteigerung Bücher, Mannskleider, Bettgewand, Bettwand, worunter 74 Ellen reuße und abwerge Tuch; Schreibwerk, Küchengeräth, Faß- und Bandgeschirr, etwas Vorrath von Früchten, allerlei Hausrath und eine Kuh,

wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 2. Mai 1873.

Waisengericht Pfahlbronn.

Mudersberg.

Auswanderer nach Amerika

empfangen die Annahme-Scheine auf die berühmten Bremer, Hamburger und Liverpooler Dampfschiffe bei Unterzeichnetem zu denselben Preisen wie in den Häfen selbst.

Der concessionirte Bezirks-Agent:

C. G. Breuninger.

Welzheim.

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

Meinen werthen Freunden und Bekannten mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein seitheriges Wohnhaus verlassen und mein Geschäft in mein neu eingerichtetes Wohnhaus (Kronenstrafe, vis-a-vis der Krone) verlegt habe.

Für das mir seit 10 Jahren so vielfach geschenkte Zutrauen höchlich dankend, werde ich es mir stets angelegen sein lassen, das seitherige Zutrauen zu bewahren, und empfehle mich

ergebenst

Elias Greiner, Buchbinder.

Welzheim.

Geschäfts-Anzeige.

Der Unterzeichnete erlaubt sich einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum in Erinnerung zu bringen, daß er

Anstrich-Arbeiten jeder Art, Schreiben und Vergolden von Grabsteinen, Kreuzen, Firmen, Wirthshauschilden u. s. w.

jebezeit billigst und geschmackvoll ausführt, und empfiehlt sich zu zahlreichen Aufträgen unter Zusicherung schneller und prompter Bedienung bestens.

Fr. Kurz im Schwanen.

Zugleich empfehle ich meine mit den neuesten und geschmackvollsten Dessins ausgestattete

Tapeten-Musterkarte

zur gest. Benützung angelegentlichst. Die Preise sind billigst und stellen sich auf 10 kr. bis 2 fl. pr. Stück.

Der Obige.

Gschwend.

Hiedurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich dahier ein

Commissions-Geschäft

errichtet habe, und wird sich meine Thätigkeit hauptsächlich auf:

Fertigung von Privat-Inventuren, Ehe-Verträgen, Theilungen, Klagschriften, Bittschriften, Eingaben zc. ;

Stellung von Privat-Rechnungen jeder Art ;

Anschaffung von Geld, sowie Ausleihen von solchem, namentlich auch für Pflögeschäften ;

Beforgung von Verwaltungs-Geschäften

erstreben, in welcher Eigenschaft ich mich sowohl Privatpersonen, als den Herren Ortsvorstehern, Verwaltungs-Actuaren und Pflegern unter Zusicherung solider Bedienung bestens empfehle.

Den 24. April 1873.

Louis Bentelspacher,
Notariats- und Verwaltungs-Candidat.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. D. Killisch, Berlin, Louisenstr. 45. Augenblicklich über Tausend Patienten in Behandlung.

Göppingen.

2 Zimmermaler, 3 tüchtige Anstreicher

finden bei Garantie für Winterarbeit dauernde Beschäftigung bei

Fr. Weismüller, Maler & Lackier.

Auch nehme ich einen jungen wohlherzogenen Menschen mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre.

Revier Schöndorf.

Brennholz-Verkauf.

Montag den 12. Mai

aus Kammergeheir:

89 RM. hüthene Scheiter, 273 RM.

ditto Frägel, 12 RM. weiche Frä-

gel, 101 RM. Anbrück; 7790 hü-

thene, 1570 gemischte, meist schöne

Durchforstungs-Wellen, Schlagab-

raum.

Um 9 Uhr im Schlag oberhalb des

Plüderwiejenhofs.

K. Forstamt Schöndorf.

Fr. Schöndorf.

Soll.

Schmied-Gesuch.

Ein Feilschmied und ein Jungschmied können sogleich eintreten; auch werden zwei

Jungen

unentgeltlich in die Lehre genommen von

Schmiedmstr. Schreier.

Welzheim.

Von heute an kaufe ich fortwährend für meine Käserei süße Milch pr. Liter zu 3 kr.; die Ablieferung derselben kann Morgens und Abends erfolgen.
Chr. Vareiß, Käser.

Welzheim.

Neue

Haus-Nummern

verfertigt billigst

Friedrich Kurz
im Schwanen.

Rechten Peru-Guano

empfehle zu 8 kr. das Pfund, bei ganzen Ballen billiger,

Kaufmann Bilfinger,
Welzheim.

Welzheim.

Lehrmädchen-Gesuch.

Ein aufgewecktes Mädchen, welches das Polieren zu erlernen wünscht, findet unter günstigen Bedingungen eine Stelle bei

Jos. Mayer, Goldarbeiter.

Welzheim.

Leinene und wollene

Rumpen

kauft und bezahlt folgende Preise:

grau Leine den Centner zu 5 fl. 50 kr.,

weiß Leine " " " 9 fl. 50 kr.,

wollene " " " 7 fl.

C. Amberger,

bei Gottfried Grüninger,

Glaser.

Auch kaufe ich kleine Parthieen von 1 Pfund an. Der Obige.

Welzheim.

Einen Lehrling

sucht unter günstigen Bedingungen

Wilhelm Lauer,
Schuhmacher.

Direct von hier ab

stets am Tage der Aufgabe

werden Inserate in alle

Zeitungen des In- und Auslandes, ohne Provisions-Berechnung, zu den Preisen, wie dieselben bei den Zeitungen selbst gelten befördert von der

Süddeutschen Annoncen-Expedition Stuttgart.

Offizielle Agentur aller Zeitungen, Königsstr. 40, I. Etage neben dem Bazar.

Geld-Sorten vom 2. Mai 1873.

Pr. Friedrichsd'or	fl.	9. 57—58.
Holl. fl.	10.	9. 52—54.
20-Francs	.	9. 20—21.
ditto	in 1/2	9. 19 1/2—20 1/2.
Souvereigns	.	11. 45—47.
Imperials	.	9. 40—42.
Pistolen	.	9. 39—41.
Doppelte Pistolen	.	9. 39—41.
Ducaten	.	5. 33—35.